

Bericht der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen**Der Instandhaltungsbereich der Bahn braucht eine Zukunft in Bremen!****I. Bericht der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen**

Die Fraktion DIE LINKE hat am 30. Oktober 2018 den Antrag „Der Instandhaltungsbereich der Bahn braucht eine Zukunft in Bremen!“ (Drucksache 19/1891) gestellt:

„Die Zukunft des Instandhaltungswerks der Deutschen Bahn in Bremen-Sebaldsbrück ist seit längerer Zeit ungewiss. Nach Auskunft des Senats in der Fragestunde vom 24. August 2018 hat die Geschäftsleitung der DB Fahrzeuginstandhaltung zwar grundsätzlich eine „positive Perspektive“ für das Werk Bremen abgegeben. Dies scheint aber nicht die Erhaltung der Lokhalle einzuschließen. Weiterhin steht zu befürchten, dass die DB Fahrzeuginstandhaltung die Lokhalle aufgibt und es zum Abbau von über 100 Arbeitsplätzen kommt.

Obwohl die Deutsche Bahn zunehmende Probleme mit Zugausfällen und unzureichender Instandhaltung hat (unter anderem ist auch eine große Zahl von Güterwagen nicht einsatzfähig, weil die Kapazitäten zur Reparatur nicht ausreichen), werden seit Langem Kapazitäten der Instandhaltung reduziert. Von den ursprünglich über 80 lokalen Instandhaltungswerken der Bahn existieren inzwischen nur noch 15. Die Region Nord ist besonders schwach mit Standorten für die betriebsnahe Instandhaltung ausgestattet. Eine Schließung der Lokhalle Bremen wäre für den reibungslosen Zugbetrieb riskant, denn es gäbe dann keine Ausweichmöglichkeit mehr, wenn das Werk Cottbus überlastet, nicht erreichbar oder anderweitig nicht einsatzfähig ist.

In Bremen werden bislang unter anderem Dieselloks der Baureihe 218 betreut, die als zuverlässigstes Arbeitspferd der DB gelten. Trotz Elektrifizierung werden auch weiterhin Dieselloks zum Einsatz kommen, schon deshalb, weil bei Oberleitungsschäden keine E-Züge mehr fahren. In Bremen werden aktuell 14 Einheiten des Tunnelrettungszuges gefertigt. Das Know-how der Bremer Belegschaft ist auch die Grundlage für ein gut organisiertes Drittkundengeschäft, das weiter ausgebaut werden könnte und zur Sicherung von Kompetenz und Beschäftigung am Standort Bremen positiv beitragen würde. Ein leistungsfähiges Kompetenzzentrum, das den gesamten Bereich von Instandhaltung, Lokomotiventchnik und Fahrzeugbau abdeckt, ist für das Land Bremen auch deshalb von wirtschaftspolitischer Bedeutung, weil die leistungsfähige Schienenanbindung der Seehäfen davon berührt ist.

Allgemein wird davon ausgegangen, dass die Deutsche Bahn in den kommenden Jahren erhebliche zusätzliche Summen in Ausbau und Instandhaltung ihres Fahrzeugbestands investieren muss und wird. Mit der Schließung der Lokhalle würde diese zukünftige Ausweitung des Bedarfs und der damit verbundenen Beschäftigung an Bremen vorbeigehen.

Die Innovationspartnerschaft zwischen der DB Fahrzeuginstandhaltung und dem Senat hat viele dieser Zusammenhänge identifiziert und mögliche Synergien mit Netzwerken und Projekten des Landes Bremen benannt. Umso unverständlicher wäre es, wenn die betriebliche Instandhaltung am Standort Bremen reduziert und die Lokhalle Sebaldsbrück ersatzlos aufgegeben würde.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

1. Die Bürgerschaft (Landtag) sieht im Erhalt des DB-Instandhaltungswerks Sebaldsbrück, einschließlich der mit der Lokhalle verbundenen Tätigkeiten, ein wichtiges wirtschafts- und arbeitsmarktpolitisches Ziel für den Standort Bremen.
2. Die Bürgerschaft (Landtag) begrüßt die Innovationspartnerschaft zwischen der DB Fahrzeuginstandhaltung und dem Senat und spricht sich dafür aus, dass diese auch das Lokgeschäft am Standort Bremen einbezieht.
3. Die Bürgerschaft (Landtag) ersucht den Senat, sich dafür einzusetzen, dass es zu keinem Kapazitäts-, Funktions- und Arbeitsplatzabbau in der DB Instandhaltung am Standort Bremen kommt und auch das Lokgeschäft hier erhalten bleibt, zum Beispiel in Form eines regionalen Instandhaltungszentrums für mobile und standortbezogene Schienenfahrzeugaufarbeitung.
4. Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, dafür sowohl die Option eines zukunftsfähigen Umbaus der Lokhalle in Sebaldsbrück, als auch die Option eines Neubaus der Lokhalle an anderer Stelle, ernsthaft zu prüfen und für eine der beiden Optionen initiativ zu werden.
5. Die Bürgerschaft (Landtag) bittet den Senat, ihr bis zum Januar 2019 über die weitere Perspektive des Instandhaltungswerks Sebaldsbrück zu berichten.“

Die Bürgerschaft (Landtag) hat den Antrag am 10. Dezember 2018 zur Beratung und Berichterstattung an die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen überwiesen.

Die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen berichtet dem Überweisungsbeschluss entsprechend wie folgt:

Das Werk Bremen der DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH (DB FZI) wurde am 1. April 1914 speziell für die Instandhaltung von Dampflokomotiven in Betrieb genommen. 1962 erfolgte die Umstellung auf Diesellok-Instandhaltung. Seit 2003 ist das Werk ein Motorenkompetenzzentrum mit Lokfertigung.

Bei der Instandhaltung von Powerpacks und Diesellokomotoren hat das Werk eine Alleinstellung innerhalb der DB FZI. Die Diesellokfertigung erfolgt heute bereits schwerpunktmäßig im FZI-Instandhaltungswerk Cottbus. Das dortige Werk soll zukünftig die Instandhaltung von Diesellokomotiven zentral durchführen. Diese Zentralisierung der Diesellokfertigung ist nach Ansicht der DB FZI ein notwendiger Schritt, um trotz des absehbar verringerten Instandhaltungsgeschäfts im Diesellokbereich (zugunsten zunehmender Elektrifizierung und perspektivisch der Weiterentwicklung innovativer Antriebe) weiterhin ein wettbewerbsfähiges Angebot von Instandhaltungsdienstleistungen in diesem Bereich anbieten zu können.

Auf einer Betriebsrätekonferenz am 8. November 2017 in Berlin wurde unter anderem bestätigt, dass das Werk in Bremen bestehen bleiben, die Lokfertigung aber nach Cottbus abgegeben werden soll. Betriebsbedingte Kündigungen soll es in Bremen demnach nicht geben.

Verschiedene Gespräche des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen mit der Geschäftsführung der DB FZI und dem Vorstand der DB AG führten am 11. Juni 2018 zur Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ (MOU) zwischen der DB FZI und dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen (SWAH) zur Stärkung und Zukunftssicherung des Werks in Sebaldsbrück. Ziel dieser Maßnahme ist es, die langfristige Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Werkes insbesondere für die Instandhaltung von Dieselmotoren und PowerPacks zu stärken und gemeinsam entsprechende Innovationen bei der Erschließung neuer Märkte, der Modernisierung der Produkte, der Digitalisierung der internen Abläufe sowie bei der Einführung neuer Technologien zu entwickeln. Im Rahmen dieser Kooperation unterstützt SWAH ein Netzwerk aus wissenschaftlichen Einrichtungen und KMU (kleine und mittlere Unternehmen), in das sich das Werk aktiv einbringt. Zusätzlich bringt die Bahn erstmals konzern-eigene Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in Bremen ein.

Vor dem Hintergrund der Innovationspartnerschaft zwischen der DB FZI und SWAH hat die Geschäftsleitung der DB FZI eine positive Perspektive für das Werk Bremen in seiner Gesamtheit als Kompetenzzentrum für die PowerPack- und Motoreninstandhaltung abgegeben. Aufgrund der regelmäßigen Gespräche, die im Rahmen der Durchführung der Kooperation mit der Werksleitung und den Arbeitnehmervertretern geführt werden, ist davon auszugehen, dass die Lokhalle nicht als Teil des Werkes in seiner bisherigen Form wird fortbestehen können.

Der von SWAH eingeschlagene Weg zur Stärkung und Zukunftssicherung des Werks Bremen ist gerade deshalb der richtige und einzig mögliche Weg. Das Land Bremen hat keine Möglichkeiten, Entscheidungen eines Konzerns kurzfristig zu beeinflussen. Auch ist das Land zur Neutralität verpflichtet, darf also zum Beispiel keine Wettbewerbsvorteile für einzelne Unternehmen erzeugen. Insofern sind kurzfristige Ansätze wie zum Beispiel einem Kapazitäts-, Funktions- und Arbeitsplatzabbau entgegenzutreten oder einen bestimmten Geschäftszweig zu erhalten, nicht umsetzbar.

Im Rahmen der Innovationsförderung kann jedoch eine stärkere Bindung von Unternehmen und Werken an das Land Bremen realisiert werden. Die im Juni 2018 unterzeichnete Kooperationsvereinbarung bildet hierfür den geeigneten Rahmen. Diese Unterstützung kann in Form finanzieller Förderungen für einzelne innovative Projekte geschehen, geht in der Regel jedoch deutlich darüber hinaus. So sind Kontakte zu den zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen im Land Bremen und den vielen kleinen, mittelständischen und auch Großunternehmen oftmals von weit größerem Interesse und wirksamer. Und auch die aktive Einbindung in aktuelle Initiativen wie beispielsweise beim 3D-Druck kann wichtige Anstöße liefern. Allen diesen Ansätzen ist gemeinsam, dass sie sich in ein bis zwei Jahren entwickeln müssen und erst dann sichtbare Ergebnisse generieren können.

Die Perspektive für das Instandhaltungswerk Bremen aus Sicht des Landes ist zunächst ein modernes, durch digitale Technologien unterstütztes Kompetenzzentrum für PowerPacks und Motoren, das aufgrund der vorhandenen Infrastrukturen (zum Beispiel die verschiedenen Motorenprüfstände) auch Märkte außerhalb Deutschlands bedient. Die Bremer Kompetenzen in diesem Bereich sollten bei allen Nachfragen innerhalb des DB-Konzerns auch genutzt werden. Aus Sicht des Landes sollten Kompetenzen für Antriebe mit zukünftigen Kraftstoffen neu hinzukommen. Insbesondere die zukünftige Instandhaltung der Komponenten von Wasserstoffantrieben wie zum Beispiel Brennstoffzellen oder gegebenenfalls auch Wasserstoffmotoren könnten im Bremer Werk konzentriert werden. Ein Kompetenzzentrum Neue Kraftstoffe/Wasserstofftechnologie sollte deshalb die längerfristige Zukunft des Bremer Werks absichern. Dies wird Teil der zukünftigen Gespräche mit der DB sein.

Weitergehende Aktivitäten der DB wie beispielsweise der Aufbau von Infrastrukturen für neue Dienstleistungen wie betriebsnahe, mobile und standortbezogene Instandhaltungen von Loks und Güterwagen werden von SWAH und den wirtschaftsfördernden Gesellschaften im Rahmen der Möglichkeiten jederzeit unterstützt. Private Grundstücke mit Gleisanschluss, die bei einer Realisierung außerhalb des Werks Sebaldsbrück grundsätzlich in Betracht kommen könnten, sind bekannt. Innovative Ansätze in diesem Bereich können in die Kooperation mit DB FZI aufgenommen werden. Hierbei muss aber berücksichtigt werden, dass die DB eine von mehreren Anbietern von schienengebundenen Transportdienstleistungen ist und das Land in diesen Wettbewerb nicht eingreifen darf.

Das MOU hat ein starkes Signal innerhalb der DB Fahrzeuginstandhaltung gesetzt, sodass eine positive Herangehensweise von DB FZI bei der Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze erwartet werden kann. Es ist davon auszugehen, dass Veränderungen bei den Arbeitsplatzzahlen deutlich geringer ausfallen werden als derzeit diskutiert, durch neue Geschäftsfelder können gegebenenfalls auch weitere Arbeitsplätze entstehen.

II. Beschlussempfehlung

Die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen empfiehlt der Bürgerschaft (Landtag) den Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 30. Oktober 2018 (Drucksache 19/1819) „Der Instandhaltungsbereich der Bahn braucht eine Zukunft in Bremen!“ abzulehnen.

Jörg Kastendiek
(Vorsitzender)